

Herzinfarkt: Ereignis mit schweren Folgen

Der Herzinfarkt wird zumeist durch ein Blutgerinnsel verursacht, das zu einem vollständigen Verschluss eines Herzkranzgefässes führt. Bei Personen mit einem erhöhten Herzinfarkt-Risiko kann durch die regelmässige Einnahme von Aspirin die Bildung von Blutgerinnseln unterdrückt werden, während im Falle eines akuten Herzinfarktes die Blutversorgung durch die Verabreichung von Medikamenten zur Auflösung des Gerinnsels möglichst schnell wiederhergestellt werden muss.

Beim Herzinfarkt handelt es sich um ein lebensbedrohliches Ereignis, das in der Schweiz jährlich rund 30'000 Personen betrifft. Bei ungefähr einem Drittel der Patienten verläuft der Herzinfarkt tödlich, wobei sich mehr als die Hälfte dieser Todesfälle noch vor der Einweisung ins Krankenhaus ereignet.

Verringerte Herzleistung

Dem Herzinfarkt liegt in den meisten Fällen eine als koronare Herzkrankheit bezeichnete Einschränkung der Leistungsfähigkeit des Herzens zugrunde, welche durch die Arteriosklerose hervorgerufen wird. Bei der Arteriosklerose werden durch die fortschreitende Ablagerung von Cholesterin an den Gefässwänden sogenannte Plaques gebildet, welche eine Verdickung und Verhärtung der Blutgefässe bewirken. Als Folge der verengten Herzkranzgefässe wird die Durchblutung des Herzmuskels verringert, weshalb es zu einer Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit des Herzens kommt. Bei der koronaren Herzkrankheit treten zunächst nur bei körperlicher Anstrengung und im weiteren Verlauf auch im Ruhezustand Angina-pectoris-Anfälle auf, welche sich durch ein plötzlich einsetzendes, kurz anhaltendes Druck- und Engegefühl in der Brust äussern.

Akuter Herzinfarkt

Bei Patienten mit einer Arteriosklerose oder einer koronaren Herzkrankheit kann durch einen plötzlichen Verschluss eines Herzkranzgefässes durch ein Blutgerinnsel, das sich an einer aufgebrochenen Plaque gebildet hat, ein Herzinfarkt ausgelöst werden. Dieser Gefässverschluss führt zum Ausfall der lebensnotwendigen Blutversorgung des dahinter liegenden Herzbezirks,

so dass die betroffenen Muskelzellen absterben und eine bleibende Schädigung des Herzmuskels hervorgerufen wird. Je nach Ausdehnung des zerstörten Bereichs bleibt eine mehr oder weniger starke Einschränkung der Leistungsfähigkeit des Herzens zurück, und in vielen Fällen tritt wegen nicht beherrschbarer Herzrhythmusstörungen innerhalb weniger Stunden bis Tage der Tod ein.

Risikofaktoren beseitigen

Das Risiko für einen Herzinfarkt kann durch die Reduktion von Übergewicht durch eine gesunde Ernährung und regelmässige körperliche Aktivität verringert werden, wobei gleichzeitig auf Nikotin verzichtet und Stress abgebaut werden sollte. Ausserdem sollten allenfalls vorhandene Risikoerkrankungen wie Bluthochdruck, erhöhte Cholesterinwerte und die Zuckerkrankheit kontrolliert werden, was neben der Umstellung der Lebensgewohnheiten oftmals eine medikamentöse Behandlung erforderlich macht. Bei Patienten mit einer fortgeschrittenen Arteriosklerose oder einer bereits bestehenden koronaren Herzkrankheit wird eine Langzeittherapie mit Aspirin durchgeführt, um die Gefahr der Bildung von Blutgerinnseln zu reduzieren.

Herzinfarkt als Notfall

Bei einem akuten Herzinfarkt, der in den meisten Fällen mit stechenden, oftmals bis in die Arme oder den Oberbauch ausstrahlenden Brustschmerzen sowie mit Übelkeit, Atemnot und Angstgefühlen einhergeht, muss unverzüglich der Notarzt benachrichtigt werden. Im Rahmen der Notfallbehandlung werden – teilweise noch vor der Einweisung ins Krankenhaus – Medikamente zur Auflösung des Blutgerinnsels verabreicht, um die Durchblutung möglichst schnell wieder herzustellen und die Herzmuskelschädigung zu begrenzen. Ausserdem werden Massnahmen zur Verbesserung der Sauerstoffversorgung getroffen, und gleichzeitig werden Medikamente zur Schmerz- und Angstbekämpfung eingesetzt.

Dauerhafte Durchblutung gewährleisten

Zur Wiederherstellung der Durchblutung des Herzmuskels kann bei Patienten, bei denen nur einzelne, kleinere Verengungen der Herzkranzgefässe vorliegen, eine Ballonerweiterung vorgenommen werden. Dabei wird ein feiner, mit einem Ballon versehener Katheter über einen winzigen Einstich in der Leistengegend in ein Blutgefäss eingeführt und bis zur verengten Stelle im Herzkranzgefäss vorgeschoben, wo der Ballon zur Erweiterung des Gefässes aufgeblasen wird. Da sich aber die aufgeweiteten Gefässe bei vielen Patienten nach einer gewissen Zeit

wieder verengen, wird während des Eingriffs oftmals ein feines röhrenförmiges Metallgitter als Gefäßstütze eingelegt. Für Patienten, die bereits ausgedehnte arteriosklerotische Veränderungen der Herzkranzgefäße aufweisen, besteht die einzige Behandlungsmöglichkeit in der Bypassoperation. Bei diesem Eingriff wird die verengte Stelle zur Verbesserung der Blutversorgung mit einer aus dem Bein des Patienten entnommenen Vene oder mit einer dünnen Kunststoffprothese überbrückt, so dass der zu versorgende Herzbezirk trotz der Verengung wieder ausreichend Blut erhält.

Beurteilung des Herzinfarkt-Risikos

Ihre persönliche Risikosituation und die für Sie notwendigen vorbeugenden Massnahmen kann Ihr Hausarzt anhand der folgenden Risikofaktoren beurteilen:

- Bestehende koronare Herzkrankheit
- Elternteil oder Geschwister mit bereits erlittenem Herzinfarkt
- Nikotinkonsum
- Bluthochdruck
- Erhöhte Cholesterinwerte
- Zuckerkrankheit
- Übergewicht
- Bewegungsmangel

*Dr. med. Lydia Schneider
Fachärztin FMH für Allgemeinmedizin*